

Zusammenhänge zwischen dem Magenmeridian und Erkrankungen an Hüfte und Knie

von HP Jean-Claude Alix

Wenn man in der Medizin an Hüfte und Knie denkt, so fällt einem sofort die Arthrose ein. Diese lästige Erkrankung raubt so vielen Menschen der westlichen Welt die Lebensfreude, so dass von der „Volksseuche Arthrose“ gesprochen werden kann.

Schaut man sich allerdings die Entstehungsgeschichte der Arthrose genauer an, so verliert diese Problematik ihr Grauen und wird verständlich, vermeidbar und behandelbar.

Gehen wir zu grundsätzlichen Überlegungen zurück:

Die Arthrose ist eine systemische, also eine generalisierte Erkrankung, die alle Gelenke betrifft. Sie geht mit einer Abnutzung der Knorpelschicht und einer daraus entstehenden entzündlichen Lage einher. Sie ist besonders durch Anlaufschmerz und Belastungsschmerz gekennzeichnet.

Nun, da merken wir schon, dass diese Erklärung nicht stimmen kann. Wenn diese Problematik nur mit Abnutzung und Verschleiß zu tun hätte, dann müsste man erklären, warum die Arthrose fast immer, wenigstens am Anfang, nur einseitig auftritt, also bei einem Knie oder einer Hüfte. Der Mensch hat aber die gleiche Anzahl von Schritten mit beiden Beinen absolviert. Warum entzündet sich zum Beispiel nur ein Knie?

Meine erste Aussage ist:

Verschleiß existiert bei einem gesunden Menschen nicht

Die mechanistische Vorstellung, wir wären geboren worden mit einer 2

mm dicken Knorpelschicht auf der Gelenkkontakfläche und der liebe Gott hätte gesagt „nun lauf mal“ und irgendwann wäre dieser Knorpel abgenutzt, ist absurd bzw. naiv. Die Erklärung für die arthrotischen Probleme ist sehr einfach. Man muss allerdings etwas umfassender denken, wenn man die **zwei Ursachen der Arthrose** verstehen will, und dabei die Geschichte der Menschheit unter die Lupe nehmen.

Die erste Ursache der Arthrose: die Position

Der Mensch steht erst seit etwa 1 bis 2 Millionen Jahren auf seinen Hinterläufen, was in der Evolution der Vertebraten nur ein Fünfhundertstel der Entwicklungszeit außerhalb des Wassers ausmacht und quasi vernachlässigbar ist.

Der einzelne Mensch wiederholt in seiner Ontogenese die Phylogenese. Erst im Alter von etwa einem Jahr bekommt der kleine Mensch diesen Knick zwischen L5 und dem Kreuzbein, der uns den aufrechten Gang erlaubt. Davor hat das Menschenkind die gleiche Wirbelsäule wie unsere Brüder, die Affen. Der Mensch ist also vom Skelett her ein Vierbeiner.

Haben Sie schon einen Vierbeiner gesehen, der auf den Rücken gefallen ist? Versuchen Sie, einen Hund auf den Rücken zu schubsen. Ziehen Sie an der Leine. Sie werden sehen, dass es nicht geht. Was macht ein Kind? Es spielt, rauft und fällt auf den Rücken. Was macht der

Erwachsene im Winter bei Glatteis? Er rutscht aus und fällt nach hinten. Der Mensch fällt also rückwärts, was jedem von uns schon passiert ist. Dabei prallt also ein Gewicht von 70 kg aus ca. 1 m Höhe hart auf den Boden auf. Es ist leicht vorstellbar, welche Kraft bei diesem Aufprall freigesetzt wird. Wirbelsäule, Becken und Position der Sehnen des Menschen sind aber für diesen Stoß nicht vorbereitet, weil die Natur nicht geplant hat, dass er ständig „Männchen“ macht. Der Punkt, der getroffen wird, ist stets der Sitzhöcker, ein Teil des Darmbeins, also des Hüftknochens. Was macht unser Becken? Es bricht nicht oder nur bei alten Menschen, die sich schlecht ernährt und dadurch schwache Knochen haben. Das Darmbein dreht sich und verkeilt sich. Damit kippt das Kreuzbein, und seine obere Fläche neigt sich zur Seite.

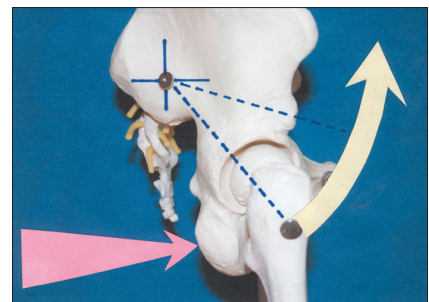


Bild 1: Aufprallmechanik

Alle Voraussetzungen sind jetzt geschaffen für spätere Probleme:

- Die Kugel der Hüfte dreht sich mehr oder weniger aus der Pfanne, so dass die Auflagefläche geringer wird. Dadurch erhöht sich die Last pro Quadratmillimeter

und sorgt durch höheren Druck für eine frühere Abnutzung.

- Die Neigung des Kreuzbeins sorgt für eine schief beginnende Lendenwirbelsäule; jetzt haben Sie die vermutlich oder fast einzige Ursache der Skoliose verstanden.

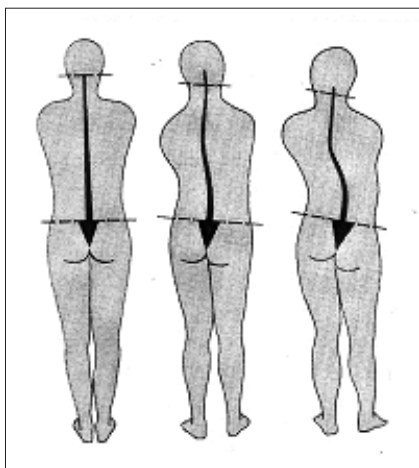


Bild 2: Skoliose

- Durch die Drehung des Darmbeines wird der Aufhängungspunkt des Beins am Becken (Kugel/Pfanne) nach oben geschoben, und das Bein erscheint auf dieser Seite kürzer.



Bild 3 und 4: Beinlänge scheinbar kürzer vor Behandlung und ausgeglichen danach

Meine zweite Aussage auf der Basis von über 30.000 Behandlungen ist:

Kürzere Beine existieren nicht!

Ausnahmen sind natürlich Erkrankungen wie Kinderlähmung, Knochenrekonstruktion nach Unfall oder Trümmerbruch.

Damit ist sofort verständlich, dass Schmerztherapien und Spritzen aller Art nicht die Ursache berühren und daher niemals eine nachhaltige Besserung hervorbringen können, von den eventuellen Nebenwirkungen der angewandten Chemikalien ganz abgesehen.

Damit erklärt sich auch, dass der überwiegende Teil der Operationen völlig überflüssig ist.

Meine dritte Aussage ist:

Eine mechanische Problematik kann nur und ausschließlich mechanisch behoben werden

Die Naturheilkunde hat sich als Grundsatz „Zuerst nicht schaden“ auf die Fahne geschrieben. Der große Meister der Chiropraktik, Dr. Wilhelm P. Ackermann, hat dazu gesagt: „Aus der Erkenntnis von Ursache und Wirkung entsteht die Kunst des Könnens“.

Ohne Verständnis kann es keine heilende Therapie geben. Das bedeutet hier: Nach einer frischen Fehlstellung sorgt diese sanfte Chiropraktik als Therapie in der Mehrheit der Fälle für die Beseitigung der Ursache und die Lösung des Problems.

Die zweite Ursache der Arthrose: die Übersäuerung

Professor Lothar Wendt schrieb: „Die Azidität ist des Knorpels Nekrose.“

Hier brauchen wir auch nur logisch zu denken. Woher kommt ein Überschuss an Säure? Es gibt nur vier

Ursachen, die es zu vermeiden gilt:

- 1. Ernährung: Insbesondere tierisches Eiweiß und Zucker bringen täglich mehr Säure in den Körper hinein als unsere Nieren ausscheiden können. Ein größerer Überschuss an Säure ist allerdings kurz- und langfristig sehr gefährlich. Um größere Probleme wie Thrombosen aller Art zu vermeiden, muss unser Körper also Calciumverbindungen abbauen und damit die Säure puffern. Hiermit verstehen wir den Satz von Lothar Wendt. Weil Hüfte und Knie auf dem Verlauf des Magenmeridians liegen, sind sie besonders von der Übersäuerung betroffen.



Bild 5, 6 und 7: Fuß mit Magen 41, Magen 45 und „Normfüße“

- 2. Stress: Psychischer Druck, Ängste, Zeitmangel können kurzfristig große Menge an Säure in den Körper bringen. Das ist nicht zu unterschätzen, und jeder sollte sein Leben Revue passieren lassen und für sich entscheiden, was in seinem Leben wirklich wichtig ist.
- 3. Chemie: Es gibt keine „bessere“ Möglichkeit, seinem Körper kurzfristig eine große Menge von Säure einzuverleiben, als chemische Medikamente einzunehmen. Diese Medikamente mögen kurzfristig durch Unterdrückung der Problematik eine Linderung vortäuschen, verschlechtern allerdings die Ausgangslage. Das wird durch viele Untersuchungen über Schmerz- und Rheumamittel belegt. Ein Blick in die Rote Liste genügt.
- 4. Fehlposition der Knochenstruktur: Die oben genannten Fehlstellungen sorgen mehr oder weniger für Kompression der Nervenwurzel des Segmentes (s. Bild 8). Als Folge davon kommt es zu einer Drosselung sowohl des Informationsflusses über den Nerven, des Blutflusses über Arterien und Venen und letztlich des Lymphflusses über die Lymphgefäße. Das alles führt in diesem Segment zu einer lokalen Übersäuerung. Hiermit erklärt sich zum Beispiel auch, warum die Krampfademern zunächst einseitig auftreten, meistens auf der Seite des scheinbar kürzeren Beines.

Therapie

Was kann man tun, um den Stoffwechsel insgesamt, aber auch – wie die Feuerwehr – am Brennpunkt selbst zu verbessern?

Zuerst alles vermeiden, was die Säurelast im Körper erhöht. Im fol-

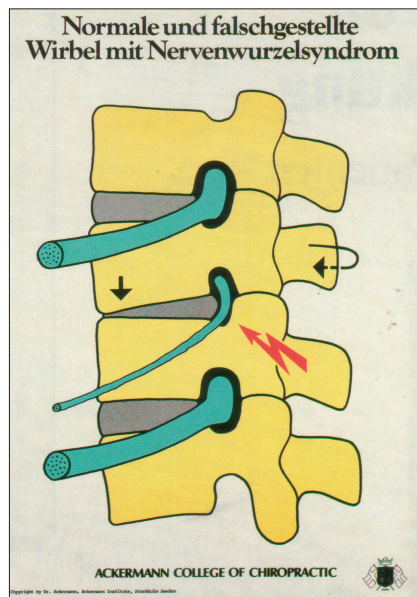


Bild 8: (© by Dr. Ackermann, Ackermann Institute, Stockholm Schweden)

genden werden Therapieansätze vorgestellt, die sich in meiner Praxis bewährt haben.

Magenprobleme

Der Magen reagiert beim nervösen, übersäuerten Menschen oft als Erster.

- Ernährungsumstellung (siehe Ernährungsplan I + II)
- Entsäuerung mit ALKALA N oral und eventuell rektal mit „Mini-Klistier“
- Ventricon N Syxyl
- Weihrauch (Weihrauch Boscari, Firma Olibanum)
- eventuell 3x täglich 20 Tropfen Sanddornfruchtöl.

Bei Helicobacter-„Befall“ sind dann keine Antibiotika nötig!

Verkalkung der Gelenke (auch Gichtanfall)

a. orale Medikation

Allgemeine Entsäuerung

Jeden Abend kurz vor dem Schlaf:

- 1 Teelöffel Drüfusan Syxyl (Schüßler Salze / Elektrolyte) und

- 1 Teelöffel ALKALA N Pulver (Basen)

gemeinsam in 1 Glas Wasser (200 ml) auflösen und zügig trinken;

eventuell davon 50 ml als „Mini-Klistier“ mit einer 50 ml Spritze und einem Blasenkatheter rektal verabreichen, um den Enddarm zu entsäuern.

Tropfenmischung zum Entgiften

- 100 ml FORMASAN
- 100 ml Tartarus (Phönix)
- 100 ml CITROKEHL
- 100 ml SANUVIS
- 10 ml NIGERSAN
- 100 ml Steirocall N (Steierl-Pharma)

Die Inhalte aller 6 Flaschen mischen;

3x tgl. je 20 Tropfen dieser Mischung in einem Glas Wasser einnehmen.

b. Injektionsbehandlung

Kalkansammlung Knie/Hüfte

Mischinjektion als subcutane Quadrelung um das betroffene Gelenk herum

- (Procain)
- GINKGOBAKEHL D4
- CITROKEHL
- Arnica D4
- NIGERSAN D5

„Knorpelschwund“ Knie/Hüfte

Mischinjektion als subcutane Quadrelung um das betroffene Gelenk

- (Procain)
- Arnica D4
- Neyarthros III (vitOrgan)
- Neychondrin III (vitOrgan)

Die beiden genannten Mischspritzen sind grundsätzlich kombinierbar, weil Kalkansammlung und Knorpel-



schwund häufig miteinander einhergehen. Die Injektionen werden einmal pro Woche bzw. im wöchentlichen Wechsel über 4 bis 8 Wochen nach der Lehre der Neuraltherapie verabreicht.

Bitte bedenken Sie: Procain ist für Heilpraktiker nur bis max. 2% und zur i.c.-Applikation zugelassen.

Orale Behandlung bei Streptokokkenbelastung (Rheumatisches Fieber)

Die Hauptsymptome sind „wandernde“ Schmerzen, also Schmerzen, die nicht stetig am selben Ort bleiben, sondern heute ist das linke Knie, morgen die rechte Hüfte und übermorgen eine Schulter betroffen.

3x tgl. vor dem Essen je 1 Tablette NOTAKEHL D5 einnehmen;

dazu ab der 2. Woche zusätzlich morgens früh nüchtern 5 Tropfen SANUKEHL Strep D6.

Vorsicht: bei SANUKEHL Strep D6 kann es zu einer kleinen Entzündung kommen. Bitte diese Reaktion NICHT unterdrücken, sondern die Immunabwehr unterstützen.

Beispiele einer „blinden“ Ausleitung möglicher Toxine und Mikroorganismen, die sich in geschwächten Gelenken leicht einnisten können.

a. Sanukehl-Präparate oral

SANUKEHL MYC D6	montags
SANUKEHL STAPH D6	dienstags
SANUKEHL PROT D6	mittwochs
SANUKEHL STREP D6	donnerstags
SANUKEHL PSEU D6	freitags
SANUKEHL SALM D6	samstags

Nacheinander aus jeder Flasche im Rhythmus 5 Tropfen täglich morgens nüchtern einnehmen.

Vorsicht: auch hier kann es zu einer kleinen entzündlichen Reaktion kommen.

Bitte diese Entzündung NICHT unterdrücken, sondern die Immunabwehr unterstützen.

b. Sanukehl-Präparate als Mischinjektion

SANUKEHL MYC D5
SANUKEHL STAPH D5
SANUKEHL PROT D7
SANUKEHL STREP D5
SANUKEHL PSEU D6
SANUKEHL SALM D6

je eine Ampulle à 1,0 ml aufziehen.

Diese Mischinjektion ein- bis zweimal pro Woche i.m. spritzen (kann auch nach den Regeln der Neuraltherapie direkt am Gelenk appliziert werden).

Vorsicht: es kann zu einer kleinen Entzündung kommen.

Bitte diese Reaktion NICHT unterdrücken, sondern die Immunabwehr unterstützen.

Für die Gesundheit des Bewegungs- und Stützapparates ist die Ernährung von großer Bedeutung:

Ernährungsplan I

Wir empfehlen eine natürliche, tier-eiweißfreie Ernährung.

Was Sie weglassen sollten:

- Fleisch und Fleischprodukte (Aufschnitt, Pastete, ...)
- Milch und Milchprodukte (Milch, Käse, Quark, Joghurt, ...)
- Eier und Eierspeisen (auch Kuchen)
- Fisch
- Zucker und Zuckerersatz
- weiterhin: Fast-Food, Mikrowellenkost, Fertig-Produkte und

-Saucen, "Light"-Produkte, industrielle Getränke.

Ernährungsplan II

Was Sie essen sollten:

- Obst roh und gedünstet
- Gemüse roh, gedünstet, Suppen
- Reisgerichte
- Nudelgerichte (außer Eiernudeln)
- Kartoffelgerichte (Püree, Bratkartoffeln, Reibekuchen, ...)
- Getreide aller Art (Brot, Müsli, ...)
- Hülsenfrüchte (Linsen, Erbsen, Bohnen, ...)
- Pilze
- Nüsse
- Öl, Butter, Sahne in vernünftigen Mengen

Alles frisch, dann sind auch Sie bald frisch wie ein Fisch.

Naturheilkunde ist kein Hokus-pokus, sondern eine logische und physikalisch nachweisbare Medizin.

Ich wünsche Ihnen eine gute Hand bei Ihren Patienten und alles Gute für Sie.

Weitere Informationen zur Ernährung in „Es geht um Ihren Darm“, Spurbuch-Verlag, ISBN 3-88778-298-4 und über dieses Thema in dem Buch „Es geht um Ihre Knochen“, Spurbuch-Verlag, ISBN 3-88778-297-6. □

Adresse des Autors:

Jean-Claude Alix
Buchweizenberg 32
42699 Solingen
alix-naturheilzentrum@web.de